

Standpunkt

Erinnerungen an Bordeaux

Ende Januar weilte ich in Bordeaux. Überall sah man Plakate des kommenden «Jumping de Bordeaux», das aber erst eine Woche nach meinem nicht-pferdesportlichen Aufenthalt stattfinden würde. Da ich die sechs Tage bis dahin nicht überbrücken wollte, blieben nur Nostalgie und schöne Erinnerungen.

Es waren zwei französische Journalisten, Roger-Louis Thomas und Yves Hilaire, die mich im Herbst 1976 auf einen neuen Hallenconcours in Bordeaux aufmerksam machten. Im Dezember 1976 flog ich dorthin und erlebte einen wunderbaren Anlass, mit reichem Rahmenprogramm. Der CSI Bordeaux fand in der riesigen Messehalle ausserhalb von Bordeaux statt. Die Messeanlagen waren erst einige Jahre zuvor erstellt worden, darunter als weit herum sichtbares Herzstück die einen Kilometer lange Haupthalle. Über 20 Messen finden hier alljährlich statt und 1973 erstmals ein Reitturnier. Für das Messepersonal wurde die Organisation der vier Pferdesporttage bald zur geliebten Abwechslung von der Messeroutine.

Die Messeleitung, die sich für das Reitturnier mit namhaften Persönlichkeiten des Weingeschäftes und aus der Pferdewelt verstärkt hatte, bot im Rahmenprogramm geführte Besuche zu den grossen Weingütern der Region: Margaux, Mouton Rothschild, Yquem, Gaffalière, Haut-Brion, Gruaud-Larose, Pontet Canet oder Lynch Bages wurden besucht. Emeric Coupérie, Weinbauer und Pferdefreund, war der charismatische OK-Präsident. Diese Idylle dauerte bis 1988 (seit 1978 mit einer Volvo Weltcup-Prüfung). David Broome, Gerd Wilt-



2003 gewann Markus Fuchs mit Granie – hier neben Besitzer Adolfo Juri – die Qualifikation und wurde Dritter in der Weltcup-Prüfung. Foto: Dirk Caremans

fang, John Whitaker mit Milton, Pierre Durand mit Jappeloup und Franke Sloothaak mit Walzerkönig gehörten zu den Weltcupsiegern dieser Jahre.

Fussball und Velo

Anfangs der 80er-Jahre hatte der Fussballverein von Bordeaux, die Girondins, den Finaleinzug in einen der europäischen Club-Wettbewerbe geschafft. Bei der Jubelfeier wurde der mächtige Bürgermeister von Bordeaux, Jacques Chaban-Delmas, angefragt, ob dies nicht Grund genug wäre, die lästige Velorennbahn um das Fussballfeld zu entfernen, damit die grossen

Girondins endlich ein reines Fussballstadion hätten. Chaban-Delmas versprach, die Rennbahn abbrechen zu lassen. Das geschah. Nach dem Tode von Chaban-Delmas, der 48 Jahre lang Bürgermeister von Bordeaux war, wurde das Stadion 2001 in Chaban-Delmas umbenannt.

Die Fussballer waren zufrieden, nicht aber die Velorennfahrer. Ihre Verantwortlichen zogen zum Bürgermeister und dieser, Grandseigneur wie er war, gab auch ihnen, was sie wollten. Chaban-Delmas liess unweit der Messeanlagen einen Velodrom bauen – ein Hal-

lenstadion mit einer Holzrennbahn. Dann stellte es sich heraus, dass es in der ganzen Region nur 67 lizenzierte Radrennfahrer gab, viel zu wenig, um damit im neuen Velodrom ein Jahresprogramm zu bieten. Es gab zwar Rennmeetings, man organisierte einige Sechstagerennen und der Schweizer Tony Rominger fuhr einen Stundenweltrekord. Aber es genügte nicht, um die Anlage auszulasten.

Unterirdisch

Frenetisch suchte man nach weiteren Benützern. Als Erstes dachte Chaban-Delmas, der alljährlich ein fast täglicher Gast

beim Reiten in der Messehalle war, an den CSI. Das Komitee gab schliesslich nach, mit schwerwiegenden Folgen. Denn die Messeleitung entzog dem Reitturnier seine Unterstützung: Administration wie Technik. Dazu kam, dass das Velodrom als Pferdesportarena schwere Mängel aufwies. Anders als bei der Deutschlandhalle in Berlin, der Westfalenhalle in Dortmund oder im Palais des Sport in Antwerpen – alles Hallenstadion mit eingebauten Radrennbahnen (wie früher auch beim Hallenstadion Zürich) war kein Aufklappen auf ein oder zwei Seiten vorgesehen. Um die Pferde auf die Innenpiste zu bringen, musste ein Tunnel gegraben werden. Vom Abreiteplatz ausserhalb des Velodroms ritten Pferd und Reiter hinunter in den Tunnel und tauchten in der Mitte der Piste wie Phoenix aus der Asche wieder auf.

Die fehlende VIP-Infrastruktur für Sponsoren und Ehrengäste und das Fehlen des Messemanagements führte das «Jumping de Bordeaux» sehr bald in die Krise. Zwar hatte der CSI nach dem Tod von Emeric Coupérie einen neuen charismatischen Präsidenten erhalten, den Marquis Bertrand du Vivier von Château Malleret. Aber wenig klappte mehr. Nach fünf Austragungen im Velodrom warf man das Handtuch. Das letzte Turnier war im De-

